

Eimelrod

Julius Straus

geb. 18. Juli 1881 in Eimelrod¹

gest. 5. November 1943 in Auschwitz

Eltern:

Jacob Straus (1853-1924) und

Johanna, geb. Löwenstern (1854-1921)

Geschwister:

Hermann (1878-1928)

Bernhard (1880-1944 Stutthof)

Louis (1885-?)

Ehefrau:

Lisette, geb. Cohnen (1883-1938)

Kind:

Walter (1907-77)

1881

Julius wurde am 18. Juli als drittes Kind von Jacob und Johanna Strauß in Eimelrod geboren. Zur Familie gehörten auch der dreijährige Hermann und der zweijährige Bernhard.

1885

Bruder Louis wurde am 23. November in Eimelrod geboren.

ca. 1905

Wohl im Zusammenhang mit seiner Eheschließung zog Julius Straus 1905 oder wenig später nach Aldenhoven. Zeitweise wohnte er in Bedburdyck bei Düsseldorf.

1907

Sohn Walter wurde geboren.

1938

Ehefrau Lisette starb 55jährig und wurde auf dem jüdischen Friedhof in Hemmerden bestattet.

1941

Am 11. Dezember 1941 wurde Julius Straus von Düsseldorf in einem Zug mit 1007 Jüdinnen und Juden nach Riga deportiert. Am 13. Dezember kam der Zug dort an.

In Riga war recht bald nach dem Eintreffen der deutschen Truppen ein Ghetto für die mehr als 30.000 Juden der Stadt eingerichtet worden. Noch im Herbst 1941 allerdings wurde geplant, mehrere 10.000 Juden aus dem Reich nach Riga zu „evakuieren“. Dafür wiederum musste das Ghetto von den lettischen Juden geräumt werden. Das geschah in zwei großen Aktionen am 30. November und am 8./9. Dezember 1941. Die Rigaer Juden wurden aus ihren Häusern geholt, in den Wald von Rumbula südlich der Stadt gebracht und an bereits ausgehobenen Gruben erschossen. Der überwiegende Teil der Juden aus dem Reich wurde in den nächsten Monaten im Ghetto untergebracht. Kleinere Lager

¹ Quelle für Ehefrau und Sohn: <http://www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?sel=e11&function=Ins&jahr=1938>

Quelle für Geburts- und Deportationsdaten sowie die Wohnorte Aldenhoven und Bedburdyck:
<http://www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de979230/>

Eimelrod

wurden in Salaspils – südlich von Riga gelegen – und im leerstehenden Gutshof Jungfernhof eingerichtet. Mitte 1943 wurde auf Befehl der SS das Konzentrationslager Kaiserwald in Riga gebaut und die Bewohner des Ghettos nach und nach umquartiert. Wer nicht mehr arbeiten konnte, wurde Anfang November 1943 nach Auschwitz zur Vernichtung gebracht.

1943

Am 3. November wurde Julius Straus in einem Transport von 1000 Juden nach Auschwitz gebracht. Zwei Tage später traf der Zug im Vernichtungslager Birkenau ein. 150 Frauen und Männer wurden ins Lager aufgenommen, alle anderen wurden vergast.² Unter Letzteren war wohl auch Julius Straus.

An Julius Straus erinnert der von Sohn Walter wohl nach dem Krieg gesetzte Grabstein für seine Mutter auf dem Friedhof in Hemmerden. Auf diesem Friedhof befindet sich auch der Gedenkstein für die ermordeten Juden aus dem Ort, auf dem auch Julius Straus' Name eingraviert ist.³



² Danuta Czech, Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945, Hamburg 1989, S. 645

³ [http://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdischer_Friedhof_\(Hemmerden\)](http://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdischer_Friedhof_(Hemmerden))

Eimelrod

